



LIEBE MISSIONSFREUNDE!

Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen und sein Leben zu geben. Aus Markus 10,45

„Train to serve like Christ“ (Ausbilden, um wie Jesus zu dienen), so heißt das Motto unserer Bibelschule, für das wir uns in den vergangenen Wochen unter den Mitarbeitern entschieden haben. Eigentlich ist dies kein neuer Gedanke, aber es war uns ein Anliegen, unserem Auftrag einen Namen zu geben, den wir auch nach außen vertreten wollen. Dieses Motto soll auf das Wesentliche hinweisen und unser Trainingsprogramm auch in Zukunft prägen. Wir wollen damit auch zum Ausdruck bringen, dass es uns nicht darum geht, Pastoren mit viel Bibelwissen auszubilden, die sich dann zu schade sind, den wenig gebildeten Menschen in den ländlichen Gegenden zu dienen, sondern Mitarbeiter, die durch die Kraft des Heiligen Geistes und aus Liebe zum Nächsten ihre Arbeit tun.

In unseren monatlichen Treffen mit dem **Lehrerteam** arbeiten wir gerade einen Kurs über geistliche Leiterschaft durch. Wir beschäftigen uns unter anderem mit Aspekten wie Vision, Dienen, Ausgewogenheit, Hingabe und anderen Prinzipien. Die Themen sind ziemlich herausfordernd und in den Diskussionen merken wir, dass wir vieles neu dazu lernen können.



Bibelschulfamilie — Studenten mit ihren Kindern

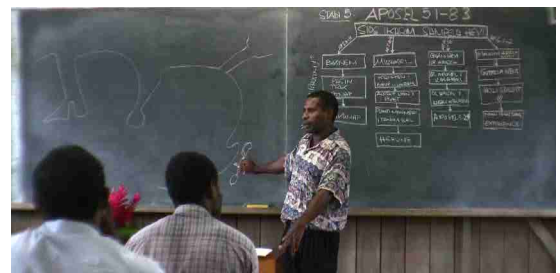
Kurs für Bibelschullehrer/innen

In unserer Gemeinde gibt es vier Bibelschulen, wovon Timil Waghi, Yau-na und Bai als Dorfbibelschulen mit einheimischen Lehrern geführt werden und Lae als nationale Bibelschule noch von Missionaren mit betreut wird. Für die insgesamt ca. 25 Lehrer/innen hielten dieses Jahr wieder einen Lehrerkurs ab, wo jeder die Chance hatte, vor allen Teilnehmern eine Probelektion zu halten. Es war auffallend, dass viele der Lehrkräfte eher einen Predigerstil benutzen als einen interaktiven Unterrichtsstil. Der Unterricht wird vom Lehrer ziemlich stark dominiert und die Schüler melden sich kaum. In der Kultur der Papuas ist ein autoritärer Stil in vielen Lebensgebieten zu beobachten und Eigeninitiative wird wenig gefördert.

Wir übten und korrigierten einander, um den Unterricht so gewinnbringend wie möglich zu gestalten, hatten auch viel Spaß miteinander und freuen uns auf den Kurs im nächsten Jahr. Ich bin guter Zuversicht, dass die Lehrer/innen das Gelernte umsetzen zum Wohl des Unterrichts. Es geht ja nicht nur darum, möglichst interessante Lektionen abzuhalten, sondern vor allem, dass das Wort Gottes im Leben jedes Schülers zur Wirkung kommt und sie umgestaltet und zu brauchbaren Dienern Gottes werden, so wie wir es in unserem Motto zum Ausdruck bringen.



Bibelschulabsolventen 2010





Schreiben von Jüngerschaftskursen

Im Mai hatten wir den ersten Jüngerschafts- Schreibkurs der Gemeinde, und nun schreiben 14 einheimische Mitarbeiter je eine Lektion für einen neuen Jüngerschaftskurs für Pastoren und Mitarbeiter in der Gemeinde. Sie übersetzen einiges aus einem englischen Kurs und gestalten die Lektionen dazu selbständig. Dies ist eine neue Herausforderung, aber auch eine sehr interessante Arbeit. In der Vergangenheit wurden Jüngerschaftskurse vor allem von Missionaren geschrieben oder übersetzt. Es braucht viel Weisheit zum Schreiben, damit die Lektionen auf die Stufe der Leser zugeschnitten und anwendbar sind. Wir hoffen, dass der Kurs die vielen Mitarbeiter/innen der Gemeinde wieder neu motiviert für ihren Dienst.

Bis Mitte August hatten die Teilnehmer des Kurses ihre Lektionen zur Bearbeitung nach Lae geschickt und wir kamen Anfang September wieder zusammen, um Verbesserungsvorschläge anzubringen. Bis Ende November werden sie die Lektionen fertig schreiben. Dann gibt es noch einiges zu tun, bis die Kurse im nächsten Jahr herausgegeben werden können.

Missionsteam in Lae

Die letzten fünf Monate waren für unser Team in Lae eine große Herausforderung. Ende letzten Jahres hat Albert Kish die Arbeit als Farmmanager von Pierre-Etienne übernommen. Obwohl Albert eine sehr gute Arbeit leistet, braucht er doch noch etwas Unterstützung in seiner sehr anspruchsvollen Aufgabe. Dann haben uns Tanners im April verlassen und wir mussten ihre Arbeit unter uns Missionar/innen in Lae aufteilen. Durch diese Mehrbelastung kamen wir oft an unsere Grenzen, aber mit der Zeit hat es sich doch einigermaßen eingespielt. Umso mehr freuen wir uns, dass Pierre-Etienne gerade wieder zu uns gestoßen ist und uns somit entlastet.

Der Teameinsatz von Jochen Gaiser ist vollends schnell zu Ende gegangen. Er gehörte bei uns fast zur Familie und wir werden ihn vermissen. Vor ein paar Wochen kam die Missionsendung aus der Schweiz, wo auch für uns ein paar Pakete drin waren. Das ist für die Kinder wie Weihnachten und es ist schön, die liebevoll gepackten Pakete aus der Heimat auszupacken.

Zum Schmunzeln:

Julian: genießt das Duschen: „Ach, schöne Erkältung!!“

Timothy: „Wenn jetzt die Flut von Noah käme, wäre dann unser Haus auch unter Wasser?“ Mami: „Klar.....“ Timothy (voll überzeugt): „Aber warum? Es ist doch das größte Haus der Welt!“

Samantha's Kommentar zu dem Paket von zuhause: „Oma hat gar nicht gewusst, dass wegen den Lollies unsere Zähne kaputt gehen.“

Ein Hund wurde am Fuß verletzt. Samantha voller Mitleid: „Oh, da muss ich für den Hund beten. Er ist mein Freundin.“

Seid ganz herzlich begrüßt,

Torsten & Katrin
Nathanael
Julian
TIMOTHY
SAMANTHA



Kurs für Jüngerschaftsschreiber

